

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Katharina Jensen (CDU)

Der Milchmarkt im Preistief: Würden der Verzicht auf Exporte sowie schriftliche Lieferverträge den niedersächsischen Milcherzeugerinnen und -erzeugern helfen?

Anfrage der Abgeordneten Katharina Jensen (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 08.04.2026

Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte nannte in ihrem Statement zum „Milchgipfel“ in Berlin die „große Abhängigkeit von den schwankenden Weltmarktpreisen“ als eine „Hauptursache für die aktuelle Milchpreiskrise“. Es sei daher „kontraproduktiv, die Exportabhängigkeit bei der Milch mit einer Exportstrategie vergrößern zu wollen.“ Sinnvoller sei, so Ministerin Staudte, eine „temporäre Milchmengenreduzierung mit finanziellem Ausgleich durch EU-Gelder“, wie es 2016 bereits einmal durch die EU-Kommission praktiziert wurde.¹

Ministerin Staudte warb in ihrem Statement ferner für „einen Anspruch auf schriftliche Lieferverträge mit den abnehmenden Molkereien für einen bestimmten Zeitraum - und zwar bevor und nicht nachdem sie die Milch liefern.“

1. Wie groß war in den vergangenen fünf Jahren die in Niedersachsen erzeugte Milchmenge (bitte jahresweise Angaben)?
2. Wie hat sich im letzten Quartal 2025 sowie Anfang 2026 in der Europäischen Union, in Deutschland und in Niedersachsen die angelieferte Milchmenge gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres verändert? Worauf ist die beschriebene Entwicklung zurückzuführen?
3. Welcher Anteil der in den vergangenen fünf Jahren in Niedersachsen erzeugten Milchmenge wurde ins Ausland exportiert (bitte jahresweise Angaben)?
4. Wie stark müssten die Milchmenge und der Milchviehbestand in Niedersachsen verringert werden, um die von Ministerin Staudte beklagte Exportabhängigkeit der niedersächsischen Milchwirtschaft auf Null zu reduzieren?
5. Würde die Verringerung der Exportabhängigkeit der niedersächsischen Milchwirtschaft nach Meinung der Landesregierung zu höheren Milchauszahlungspreisen in Niedersachsen führen? Von welchem Milchpreisanstieg in Niedersachsen im Vergleich zur gegenwärtigen, durch Exporte geprägten Situation geht die Landesregierung gegebenenfalls aus?
6. Falls es nach Überzeugung der Landesregierung durch eine Verringerung der Exportabhängigkeit zu höheren Milchauszahlungspreisen in Niedersachsen kommen sollte, wie werden darauf nach Meinung der Landesregierung Wettbewerber im europäischen und außereuropäischen Ausland reagieren?
7. Falls es durch eine Verringerung der Exportabhängigkeit im Vergleich zu Nachbarländern zu höheren Milchauszahlungspreisen in Niedersachsen kommen sollte, wie werden darauf nach Meinung der Landesregierung die Abnehmer der niedersächsischen Milchwirtschaft, z. B. der Lebensmitteleinzelhandel, reagieren?
8. Würde der Verzicht auf Exporte nach Meinung der Landesregierung zu weniger stark schwankenden Milchauszahlungspreisen in Niedersachsen führen (bitte begründen)?

¹ Vgl. <https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/de/service/pressemitteilung/pid/milchmengenreduktionsprogramm-der-eu-startet-1>.

9. Kann sich nach Auffassung der Landesregierung ein nennenswerter Unterschied bei den Milchauszahlungspreisen zwischen Niedersachsen und dem benachbarten Ausland einstellen (bitte begründen)?
10. In welchem Umfang kam es im Jahr 2016 zur Reduzierung der Milchanlieferungen
 - a) in Europa und
 - b) in Deutschland,nachdem die EU-Kommission die Milchmengenreduzierung gegen Ausgleichszahlungen angeboten hatte (Angaben bitte in absoluten und relativen Zahlen)? In welcher Höhe musste die EU dafür finanzielle Mittel aufwenden?
11. Wie wurde das seinerzeitige Angebot der EU-Kommission durch den Europäischen Rechnungshof u. a. hinsichtlich der Rechtzeitigkeit der Maßnahme, des Auftretens von Mitnahmeeffekten usw. beurteilt?
12. Zu welchem Ergebnis kam das Thünen-Institut in seiner Bewertung des seinerzeitigen Angebots der EU-Kommission, die angelieferten Milchmengen gegen Ausgleichszahlungen zu verringern?
13. Falls die Milchmenge stärker ansteigt als von Erzeugern und Verarbeitern erwartet, wer würde im Fall vorab geschlossener schriftlicher Verträge mit Preis- und Mengenvereinbarungen die über die Erwartungen der Marktpartner hinausgehende Milchmenge abnehmen?
14. Führen vorab geschlossene schriftliche Lieferverträge zu höheren Milchauszahlungspreisen? Falls ja, in welchem Umfang und aus welchen Gründen wäre dies der Fall?
15. Wer holt die Milch bei den Erzeugern ab, wenn die im Preiskontrakt hinterlegte Milchmenge plus eines vertraglich vereinbarten Puffers vor Ablauf des Kontraktzeitraumes erfüllt ist und der aktuelle Marktpreis am Spotmarkt deutlich unter dem vorherigen Kontraktpreis liegt?
16. Wer holt die Milch bei den Erzeugern ab, wenn eine Molkerei in vorab geschlossenen Lieferverträgen Preiszusagen macht, die sie am Markt nicht realisieren kann und die zu ihrer Insolvenz führen?

(verteilt am 10.04.2026)